

Der Trank der wahren Gefühle

Von PinkLady18

Kapitel 53: "Suche"

Hallo meine Lieben, ganze zwei Tage habe ich nichts Neues hochgeladen, tu mir echt leid, ich musste einiges für die Schule tun. Seit gestern bin ich offiziell aus der Schulzeit entlassen, jetzt muss ich nur noch kommen, um meine Prüfungen zu schreiben und damit geht es am Samstag los, mit Deutsch^^ Ich bin ja schon ziemlich nervös, schön wäre es wenn ich einfach meine ff abgeben könnte und damit hätte sich das XDDD Aber nein, ich muss jetzt wieder noch was dafür tun, also schau ich nur kurz vorbei und bringe euch ein kurzes pitelchen, damit ihr mich nicht vergesst ;-)
Ganz liebe Grüße, PinkLady18 *alle fest drück*

53 „Suche“

„Verdammt, irgendwo hier war es doch!“

Naruto sah wieder zu seinem Freund und riss seinen Blick von der Umgebung los, während er skeptisch seine Stirn runzelte. Er selbst war unglaublich wütend und besorgt, doch solche Wutausbrüche, wie Sasuke sie jetzt immer häufiger hatte, hielten sich bei ihm in Grenzen.

„Sasuke, wir sind bestimmt schon ganz in der Nähe, du weißt doch, dass wir leise und vorsichtig sein müssen.“ Er fühlte sich irgendwie seltsam, so als hätten die beiden die Rollen getauscht, er war nun der Vernünftige, Ruhige und Sasuke der Aufbrausende, Zornige. „Das weiß ich auch!“, sagte eben dieser betont ruhig, doch seine unterdrückte Wut und Ungeduld waren anders als sonst deutlich wahrzunehmen.

„Komm mal wieder runter, so können wir Sakura auch nicht helfen.“ So langsam hatte er genug davon, dauernd von seinem Freund angeschnauzt zu werden, da mochte er den stillen, genervten Sasuke bald noch lieber...

„Hier!“ Sasuke war plötzlich wieder einmal auf einen Baum gesprungen, in den letzten Stunden hatten sie diese Prozedur schon viel zu oft durchgemacht, doch jedesmal war es ein anderer Ort als der, an dem Sasuke, Sakura und Itachi gekämpft hatten. Ein triumphierender Laut auf dem Ast über ihm ließ Naruto aufschauen. Hatte er wirklich die Stelle gefunden? „Hier ist es.“ Sasuke lehnte sich etwas vor und sah auf seinen blonden Freund herunter.

„Wir sind ganz nah...“ Stumm nickte Naruto. Endlich...

Mit einem Ächzen richtete ich mich auf und blinzelte leicht. Wo war ich diesmal aufgewacht? Ich schirmte meine Hände gegen das helle Licht im Raum ab und sah mich langsam um. Moment...Licht? Mein Blick schnellte zurück und als ich mein Ziel erreichte, atmete ich hörbar ein. Der Sonnenaufgang durch eine große Fensterfront...Wie war das möglich? Wo war ich? Ich zog die Stirn kraus und wandte mich wieder vom Fenster ab. Als ich neben mich blickte, konnte ich einen erstickten Schrei gerade so verhindern. Neben mir lag Itachi und schlief scheinbar. Im ersten Moment rutschte ich unweigerlich etwas von ihm weg und starrte mit weit aufgerissenen Augen auf ihn herab, dann beruhigte sich mein Atem langsam wieder, denn er schien tatsächlich nicht wach zu sein. Ich betrachtete ihn wachsam etwas eingehender, er lag auf dem Rücken, das Gesicht zu mir und seine Brust hob und senkte sich langsam. Er trug dieselbe Kleidung wie während unseres Kampfes, also war wohl noch nicht viel Zeit vergangen, seit er mich...besiegt hatte. Ich schloss kurz resigniert die Augen, dann sah ich wieder auf und prüfte sein Chakra. Bei ihm würde ich niemals sicher sein, dass er wirklich schlief aber vorerst verließ ich mich darauf und so stand ich leise auf und verursachte dabei keine verräterischen Geräusche.

Dieser Raum war nicht seiner und auch nicht das Krankenzimmer, wo waren wir also dann? Und vor allem, wie war es möglich, dass so eine breite Fensterfront in dem versteckten Akatsukihauptquartier existierte? Sie war doch viel zu offensichtlich, sie verbarg nicht einmal die Hälfte des Raumes...

Weiter blickte ich mich um und bemerkte zwei Türen, vermutlich führte die eine ins Bad, die andere in den restlichen Teil des Gebäudes. War das hier das Hauptquartier? Eigentlich gab es keine andere Möglichkeit, er hätte mich doch nicht in irgendein anderes Versteck gebracht, wenn das andere so nahe lag, oder? Grübelnd lief ich weiter auf und ab. Die Einrichtung war nicht besonders nennenswert, sie sah aus wie in den anderen Räumen, die ich bisher von kannte, also war es wahrscheinlich, dass wir uns noch immer bei den anderen Akatsuki befanden.

Meine Augen richteten sich auf die zweite Tür. Ich biss mir auf die Lippe und stand unschlüssig herum, mit mir selbst hadernd, ob Itachis Schlaf fest genug war, um einen Fluchtversuch zu wagen. Aber selbst wenn...wie sollte ich den Ausgang finden? War das hier nicht ein wirkliches Labyrinth? Fiberhaft schweifte mein Blick wieder zu Itachi, der sich noch immer nicht bewegt hatte. Gehen oder nicht? Versuchen oder nicht? Gefangen bleiben oder die Freiheit suchen...? Das war ausschlaggebend, ich machte einen Schritt nach vorn, dann noch einen und legte meine Hand auf den Türgriff, den diese Tür offenbar zu haben schien.

Ein leichter Luftzug ließ mich zusammenzucken und ich zog meine Hand zurück, als hätte ich mich verbrannt. Ich rührte mich nicht einen Millimeter, hielt die Luft an und schloss die Augen.

„Noch immer versuchst du zu fliehen? Du bist aber wirklich hartnäckig.“ Ich wurde herumgedreht, seine Arme fest um meine geschlungen und seufzte leise. Das war mal wieder ein wirklich äußerst gelungener Versuch, Sakura...Ich würde hier niemals fliehen können, solange Itachi um mich herum war. In diesem Moment öffneten sich meine Augen und ich sah ihn ebenso kalt an wie er mich.

„Hast du eigentlich nichts Besseres zu tun, als mich dauernd zu beobachten?“, fragte ich gelangweilt.

„Nein, momentan nicht und wie man sieht, ist das noch immer nötig.“ Dann breitete sich ein böses Lächeln auf seinem Mund aus. „Es wird Zeit dein Versprechen zu besiegeln, es wird langsam lästig, dir immer hinterherlaufen zu müssen. Lass uns das

doch hier einfach beenden...“

Blitzschnell zückte er ein Kunai, packte meinen Arm und setzte die Schneide an. Als ich erkannte, was er vorhatte, zuckte ich nicht mal mit der Wimper. Ich wusste, dass er mein Blut freiwillig bekommen musste, ansonsten nützte ihm das überhaupt nichts. Dennoch entriss ich ihm mein Handgelenk, verletzt werden wollte ich schließlich trotzdem nicht. Als ich es tatsächlich schaffte, freizukommen weiteten sich meine Augen verblüfft.

„Was ist mit dir los? Hast du zu viel Chakra verbraucht?“ Ich schlug hart mit dem Kopf gegen die Wand und keuchte, als mein Rücken ebenfalls daran aufkam. Noch immer schmerzten mich die Verletzungen des Abends zuvor...

„Selbst im geschwächten Zustand habe ich noch immer das Doppelte deines Chakras, Kirschblüte.“, sagte er leise direkt vor meinem Gesicht.

„Was willst du? Denkst du, ich gebe dir freiwillig mein Blut?“ Ich übergang seine Äußerung und ging in den Angriff über. Ein wissendes Grinsen seinerseits ließ mir einen Schauer über den Rücken laufen, doch mein Blick blieb fest.

„Ich muss dein Blut freiwillig bekommen, wenn die Besiegelung deines Versprechens für immer halten soll...“, stimmte er mir zu. Doch das offene Satzende ließ mich erahnen, dass meine bisherige Sicherheit, noch ein Ass im Ärmel zu haben, mir gleich genommen werden sollte. „Aber wenn es nur für ein paar Jahre gebraucht wird...“ Zischend sog ich die Luft ein. „...dann kann ich es mir persönlich holen und das gegen deinen Willen.“ Meine Augen huschten zwischen seinen hin und her.

„Du lügst, das habe ich in meiner ganzen Ausbildung noch nicht gehört, diese Möglichkeit gibt es nicht.“ Seine Augen funkelten, belustigt, und das Phänomen, ein Gefühl in Itachi Uchis Augen sehen zu können, nahm ich nur am Rande wahr. Ich war mir nicht ganz sicher, hoffte einfach, dass ich Recht hatte...

„Probieren wir es aus...“

Schmerzerfüllt schrie ich auf, zu schnell hatte er das Kunai erneut angesetzt und in einer langen Bahn meinen rechten Unterarm herabgezogen. Mein Körper bäumte sich auf und ich wand mich in seinem Griff, doch ich konnte mich kaum bewegen. Stechend zuckte der Schmerz durch meinen Körper und ich atmete schneller. Noch immer hielt Itachi mich sehr fest, mit einer Hand hielt er meinen blutenden Arm, mit seinem Körper hielt er mich an der Wand und mit der anderen Hand griff er in seine Tasche. Er zog eine kleine Phiole aus Glas hervor, zog meinen Arm hoch, was ich mit einem erneuten Keuchen quittierte, und setzte das Gefäß an meinem Handgelenk an, an dem sich bereits ein Rinnsal Blut gesammelt hatte. Langsam lief die rote Flüssigkeit hinein, Tropfen für Tropfen, immer mehr davon verließ meinen Körper und füllte die kleine Flasche in wenigen Sekunden.

Mit zusammengebissenen Zähnen betrachtete ich das Schauspiel, nur die Hoffnung, dass er gelogen hatte hielt mich davon ab, zu schreien, zu weinen, völlig auszurasen und meinen Gefühlen endlich wieder völligen Freiraum zu lassen. Vielleicht wollte er bloß sehen, ob ich aufgab, ihm einfach glaubte, ihm am Ende vielleicht sogar persönlich die Erlaubnis erteilte, das Blut zu verwenden, wo er es doch eh schon hatte. Doch ich besaß noch eine Menge Stolz und dieser half mir, nicht die Kontrolle zu verlieren. Nachdem die Phiole bis oben hin voll war, verkorkte Itachi sie und ließ sie mit einem Jutsu verschwinden. Als ob ich mein eigenes Blut stehlen wollte...

Er musterte mich und obwohl ich versuchte, es mir keineswegs anmerken zu lassen,

fand er was er suchte, natürlich.

„Ich habe nicht gelogen, Sakura. Es gibt diesen zweiten Weg, auch wenn er in keinem deiner Bücher steht oder deiner geliebten Tsunade bekannt ist. Ich werde dich an mich binden, wenn auch nur für ein paar Jahre, das sollte vorerst reichen um den Rest freiwillig zu bekommen.“ Er trat einen Schritt zurück und ich sank etwas an der Wand herunter. Verbissen untersuchte ich meinen Arm und legte meine linke Hand darauf, das grüne Chakra erleuchtete ihn und heilte langsam den offenen Schnitt.

„Mich an dich binden, ja? Und das stellst du dir angenehm vor?“ Schneller als ich gucken konnte, hatte er sich zu mir herabgebeugt und flüsterte in mein Ohr.

„Oh ja, sehr angenehm...“

„Tss...“, angewidert drehte ich meinen Kopf auf die andere Seite.

„Ich muss dich jetzt wieder verlassen, meine Hübsche aber ich bin bald zurück, bis dahin sollte dein Arm bereits wieder verheilt sein.“ Ich warf ihm einen verächtlichen Blick zu, doch natürlich musste er mich sofort dafür bestrafen. „Ach ja, bevor ich es vergesse...Um die kleine Phiole werde ich mich natürlich auch gleich kümmern, mach dir keine Sorgen, in wenigen Stunden wird dir das alles hier mehr als alles andere gefallen, mehr noch als deine kleine Affäre mit meinem Bruder oder auch die mit deinem Sensei...“ Wütend zischte ich und setzte zu einer Antwort an, doch Itachi war bereits durch die Tür getreten und hatte mich allein hier zurückgelassen.

Dieser verdammte Mistkerl! Ich ließ mich an der Wand herab und saß nun angelehnt auf dem Boden, ein Bein angewinkelt, das andere gestreckt. Gedankenverloren betrachtete ich den langen Schnitt auf meinem Arm, der vom Ellbogen bis zu meinem Handgelenk verlief und noch immer rot leuchtete, obwohl ich ihn bereits geheilt hatte. Langsam schwächte meine Wut ab und hinterließ ein Gefühl von Leere und Hoffnungslosigkeit in mir. Ich kam hier wieder einmal nicht heraus und so konnte ich unmöglich verhindern, dass Itachi mein Blut für das Besiegelungsjutsu einsetzte, ich hatte noch ein paar Stunden, dann wäre mein einziger Lebensinhalt dieser kranke, gefühllose Clanmörder... Wenn ich ihn daran nicht hindern konnte, war ich völlig verloren, dann konnte mir nicht einmal Tsunade noch helfen, dieses Jutsu war einfach viel zu stark, selbst wenn es nur die abgeschwächte Version war. Ich starrte noch einige Minuten stumm auf meinen Arm. Nicht einmal weinen konnte ich jetzt, ich fühlte nichts, es war einfach alles so gleichgültig. Itachi schien langsam aber sicher auf mich abzufärben...

Und so saß ich in dem fremden Raum und betrachtete weiter den Sonnenaufgang, doch auch er war nicht mehr dasselbe, ich lehnte an der Wand und wartete die Stunden ab, Zeit verging und nichts geschah, außer dass die Sonne am Himmel entlang wanderte und irgendwann aus meinem Blickfeld verschwand. Aber das bemerkte ich nicht mehr, schon länger war ich in einen tiefen Schlaf gefallen...

In dem dunklen Krankenzimmer Kakashi Hatakes, war alles ruhig. Ein Heiler war vor wenigen Minuten zum letzten Mal in dieser Nacht hereingekommen um nach seinem Patienten zu sehen, doch als er feststellte, dass er ruhig schlief, beschloss der Mann ihn erst am Morgen wieder zu untersuchen. Nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte, öffneten sich schlagartig die Augen von Kakashi und in einer geschmeidigen Bewegung sprang er aus seinem Bett. Kurz verzog er schmerzhaft das Gesicht, das Gift von diesem Uchiha hatte eine äußerst unangenehme

Langzeitwirkung, doch sein Körper war soweit wieder belastbar und bevor Tsunade ihn hier vor lauter Schuldgefühlen verschimmeln ließ, verschwand er lieber mitten in der Nacht, still und heimlich, so wie er es als ehemaliger ANBU schon so früh gelernt hatte...

Aufmerksam sah er sich noch einmal um, seinen funkelnden Augen entging kein Detail und nachdem er die Chakren der Heiler sehr weit von ihm entfernt spürte, fühlte er sich sicher genug seine Tasche zu nehmen und das Fenster zu öffnen. Er beobachtete die Straße, um diese Zeit war es absolut dunkel, nur ein paar vereinzelte Sicherheitslaternen leuchteten noch und hin und wieder bemerkte er den Schatten eines ANBUs mithilfe seines Sharingan. Mit einem Satz sprang er aus dem Fenster und landete lautlos wie eine Katze auf der sandigen Straße des Dorfes. Er drückte sich dicht an die Wand des Krankenhauses und verschwand nach ein paar Blicken auf die Umgebung blitzschnell in einem kleinen, angrenzenden Waldstück.

Mit konzentrierten Bewegungen rannte er leise vorwärts, jedes sich nähernde Lebewesen erkannte er weit bevor es überhaupt sichtbar wurde und wieder einmal bewunderte er die Macht des Sharingan. Wie leicht musste es Itachi gefallen sein, in das Dorf zu kommen und Sakura mit sich zu nehmen...Mit raschen, präzisen Bewegungen sprang er in die Bäume, sprang mit ihrer Hilfe über das Haupttor und wurde von keinem der beiden Wachtposten entdeckt. Sollte er zurückkommen, musste er dringend mit Tsunade über die Sicherheitsvorkehrungen des Dorfes sprechen...

Wieder richtete er seinen Blick nach vorn und schon sehr bald entdeckte er das Chakra seines treuen Hundes, Pakkun. Er hatte bereits Sakuras Fährte aufgenommen und wartete hier auf Kakashi um ihn dorthin zu führen, wo Itachi zuletzt gegen Sakura und Sasuke gekämpft hatte. Von dort aus wäre es viel leichter, das Hauptquartier der Akatsuki auszumachen...

Ich weiß ihr seid längerer gewöhnt aber hiermit melde ich mich erstmal wieder zurück, ihr kennt ja die Phasen^^, außerdem hab ich halt viel zu lernen...schreibt mir was :-)<3